

## Stöcken: Scheune brennt ab

bo Stöcken. Beim Brand einer Scheune ist am späten Donnerstagabend in Stöcken ein Schaden von rund 150 000 Euro entstanden. Etwa 120 Feuerwehrleute aus sieben Ortswehren kämpften stundenlang gegen die Flammen. Erst am Freitagmorgen war der Einsatz beendet. Vor allem galt es, ein direkt an die Scheune angrenzendes Wohnhaus vor dem Feuer zu retten. Die Feuerwehren hatten dabei Erfolg, das Haus ist dennoch vorerst unbewohnbar. Wie es zu dem Brand kam, ist nach Angaben der Polizei noch völlig offen.

Zum Einsatz kam in Stöcken auch die Drehleiter. Die ist am kommenden Mittwoch auch Gegenstand der Beratungen im Feuerschutzausschuss der Stadt Wittingen, weil demnächst ein Ersatz her muss.

Bericht von Seite 3

## 150 000 Euro Schaden



Foto: Marud

Bei dem Feuer in Stöcken musste das Drehleiter-Fahrzeug durch eine enge Passage in den Innenhof des ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens bugsiert werden.

alarmierten die Feuerwehr, die auch kurze Zeit später am Ort des Geschehens eintraf. Zu diesem Zeitpunkt brannte die Scheune bereits in voller Ausdehnung: Das Feuer hatte auf in der Scheune gelagertes Stroh und auf das Dachgebälk übergreifen. Die Löscharbeiten erwiesen sich als schwierig, weil das brennende Gebäude schwer zugänglich war. Die Drehleiter musste durch eine enge Zufahrt in den Innenhof des Gebäudekomplexes manövriert werden.

Für die Einsatzkräfte bestand die wichtigste Aufgabe darin, ein Übergreifen der Flammen auf ein direkt angrenzendes Wohnhaus zu verhindern. Dies gelang auch, das Haus ist allerdings bis auf weiteres nicht bewohnbar. Nach Angaben von Augenzeugen mussten auch Fahrzeuge und ein Wohnwagen vor dem Feuer gerettet werden. Ein weiteres Wohnhaus war potenziell ebenfalls gefährdet, die Feuerwehr konnte die Flammen aber davon fernhalten.

Im Einsatz waren die Ortswehren aus Wittingen, Suderwittingen, Knesebeck, Glüsing, Lüben, Gannerwinkel und Rade. Die Leitung hatte Wittingens Ortsbrandmeister Carsten Nordmann. Der Einsatz der Wittinger Wehr war erst gegen 6 Uhr beendet.

Spezialermittler der Polizeiinspektion Gifhorn nahmen noch in der Nacht die Ermittlungen zur Brandursache, die bislang völlig unklar ist.



Foto: Marud

Der Kampf gegen die Flammen in Stöcken war für die Einsatzkräfte Schwerstarbeit.

## 120 Feuerwehrleute löschen Großbrand in Stöcken

bo Stöcken. Großbrand im Stadtgebiet – und ausgerechnet dort, wo sich erst vor kurzem die Feuerwehr aufgelöst hat. Rund 150 000 Euro Schaden sind nach Angaben der Polizei bei dem Brand einer Scheune am späten Donnerstagabend in Stöcken entstanden. Menschen wurden nicht verletzt. Rund 120 Feuerwehrleute waren im Einsatz, die Löscharbeiten dauerten bis zum Freitagmorgen. Das Feuer auf dem Gelände eines Resthofes wurde entdeckt, als der

66-jährige Bewohner und seine 63-jährige Ehefrau gegen 21.45 Uhr nach Hause kamen. Die beiden

alarmierten die Feuerwehr, die auch kurze Zeit später am Ort des Geschehens eintraf. Zu diesem Zeitpunkt brannte die Scheune bereits in voller Ausdehnung: Das Feuer hatte auf in der Scheune gelagertes Stroh und auf das Dachgebälk übergreifen. Die Löscharbeiten erwiesen sich als schwierig, weil das brennende Gebäude schwer zugänglich war. Die Drehleiter musste durch eine enge Zufahrt in den Innenhof des Gebäudekomplexes manövriert werden.

Für die Einsatzkräfte bestand die wichtigste Aufgabe darin, ein Übergreifen der Flammen auf ein direkt angrenzendes Wohnhaus zu verhindern. Dies gelang auch, das Haus ist allerdings bis auf weiteres nicht bewohnbar. Nach Angaben von Augenzeugen mussten auch Fahrzeuge und ein Wohnwagen vor dem Feuer gerettet werden. Ein weiteres Wohnhaus war potenziell ebenfalls gefährdet, die Feuerwehr konnte die Flammen aber davon fernhalten.

Im Einsatz waren die Ortswehren aus Wittingen, Suderwittingen, Knesebeck, Glüsing, Lüben, Gannerwinkel und Rade. Die Leitung hatte Wittingens Ortsbrandmeister Carsten Nordmann. Der Einsatz der Wittinger Wehr war erst gegen 6 Uhr beendet.

Spezialermittler der Polizeiinspektion Gifhorn nahmen noch in der Nacht die Ermittlungen zur Brandursache, die bislang völlig unklar ist.

### Danke

allen Einsatzkräften, Helfern und Freunden,  
die uns in vorbildlicher Weise geholfen haben.  
Besonderen Dank allen Freiwilligen Feuerwehren.

Dankeschön

Familien Arne und Uwe Gade